Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 71 (1964)

Heft: 2

Rubrik: Marktberichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Tagungen

Symposium «Vorbehandlung 1964»

vom 18. bis 20. März 1964

Der Schweizerische Verein der Chemiker-Coloristen veranstaltet vom 18. bis 20. März 1964 im Chemiegebäude der Eidg. Technischen Hochschule Zürich, Universitätstraße 6, ein Symposium, das unter dem Titel «Vorbehandlung 1964» durchgeführt wird. Insgesamt werden 32 Referate namhafter Persönlichkeiten aus Industrie und Wissenschaft aus der Bundesrepublik Deutschland, England, Finnland, Frankreich, Israel, der Tschechoslowakei, Ungarn, den USA und der Schweiz gehalten. Die Vorträge, die über die Vorbehandlung der textilen Materialien eingehend Auskunft geben, auch über moderne Vorbehandlungsmaschinen, dauern einschließlich der Diskussion je 60 Minuten. Als Diskussionsleiter amtieren folgende Herren: Prof. R. Freytag, Ecole Supérieure de Chimie, Mulhouse; Dr. F. B. Gribnau, Ankersmit/s Textielfabrieken N.V., Deventer, Holland; Prof. A. Häusermann, Kantonales Technikum Winterthur; Prof Dr. H. Hopff, ETH Zürich; Dr. W. Kling, Böhme Fettchemie GmbH, Düsseldorf; Dr. R. Lassé, Wollfärberei Bürglen, Bürglen TG; Prof. J. Meybeck, Centre de Recherches Textiles de Mulhouse, Mulhouse; Dr. W. Rümens, Badische Anilin- und Sodafabrik AG, Ludwigshafen am Rhein; Prof. Dr. H. Zahn, Deutsches Wollforschungsinstitut an der Rheinisch-Westfälischen Technischen Hochschule Aachen, und Prof. Dr. H. Zollinger, ETH Zürich.

Anmeldungen sind an das Kongreßsekretariat Symposium SCVV, Postfach 142, Zürich 45, Telephon 051/33 03 88, zu richten.

Marktberichte

Baumwolle

P. H. Müller

Am Anfang dieser Saison, am 1. August 1963, betrug der *Weltübertrag* 22,8 Millionen Ballen, also 3,2 Millionen Ballen mehr als in der Vorsaison. Diese Erhöhung der Weltlager ist sowohl auf eine Produktionsvergrößerung als auch auf einen Verbrauchsrückgang zurückzuführen. Der Verbrauch ging auf den Tiefstand der Saison 1958/59 zurück. Allein die Lager in den USA nahmen um 3,4 Millionen Ballen zu, dagegen nahmen andere Lager, wie beispielsweise die in Europa, ab.

In der laufenden Saison 1963/64 wurde das Anpflanzungsareal in Mexiko, Aegypten, Spanien und in der Türkei herabgesetzt, dagegen in Zentralamerika, Griechenland und Nordbrasilien vergrößert.

Man kann überhaupt beobachten, daß der Baumwollexport der USA zugunsten anderer Produktionsländer sukzessive zurückgeht. In der Saison 1962/63 betrug er 3,4 Millionen Ballen, also 1,5 Millionen Ballen weniger als in der Rekordsaison 1959/60. Die neueste Zusammenstellung des «International Cotton Advisory Committee» hat sich gegenüber unserer letzten Aufstellung in der Ausgabe Dezember 1963, teilweise wegen der kommunistischen Länder, etwas verschoben:

Weltangebot- und Weltverbrauch:

(in Millionen Ballen)	1961/62	1962/63	1963/64
Uebertrag 1. August	20,2	19,6	22,8
Weltproduktion:			
Demokratische Welt	34,0	36,8	36,7
Kommunistische Welt	12,1	12,1	12,5
Totalangebot	66,3	68,5	72,0
Verbrauch:			
Demokratische Länder	32,6	31,6	31,6*
Kommunistische Länder	14,1	14,3	14,3*
Totalverbrauch	46,7	45,9	45,9*
Uebertrag Ende Saison	19,6	22,6	26,1*

* unveränderte Annahme wie im Vorjahr

Absichtlich haben wir den gleichen Weltverbrauch angenommen wie im Vorjahr, wobei der Weltüberschuß um weitere 3,5 Millionen Ballen zunehmen würde. Das «International Cotton Advisory Committee» rechnet mit einem zunehmenden Verbrauch und einem Ueberschuß am Ende dieser Saison von rund 25 Millionen Ballen. Dies wäre der höchste Uebertrag in der Nachkriegszeit.

Die Lage ist eigenartig. Es ist zu viel Baumwolle vorhanden. Die höheren und meist gesuchten Qualitäten sind aber sehr rar und zahlen ansehnliche Prämien, während die mittleren und niederen Qualitäten eine schwache Preistendenz aufweisen. In den USA verkauften die Farmer die mittleren und niederen Qualitäten auf der Basis der Beleihungspreise, dagegen verlangen sie für die höheren Qualitäten und die längeren Stapel wesentlich höhere Preise als die der Belehnung.

Die Preise der *mexikanischen und zentralamerikanischen Baumwolle* lehnen sich an die Basis der USA an. *Brasil- und argentinische Baumwolle* waren teilweise attraktiv. Die *Sao-Paulo-Ernte* war 18,7 % kleiner als letzte Saison. Qualitätsmäßig war keine Besserung zu verzeichnen. Im Jahre 1962 klassierten 25,67 % als Typ 5 oder besser, im Jahre 1963 waren es nur 20,7 %. Bekanntlich handelt es sich bei den Preisen der Sao-Paulo-Baumwolle zum großen Teil um eine Kursfrage. Die attraktiven Preise basierten bereits auf der inzwischen eingetretenen Abwertung. Diese Lage beeinträchtigte zweifellos den Baumwollanbau. Die Währung spielt auch in anderen Ländern eine wichtige Rolle. So hat beispielsweise Syrien begonnen, für seine Auslandverkäufe vor allem harte Währung entgegenzunehmen. In der *Türkei* wurden bis Ende 1963 rund 75 000 Tonnen Baumwolle über Izmir an das Ausland verkauft, wovon rund 66 000 Tonnen aus dem ägäischen Raum und der Rest aus den Südgebieten, die über Izmir umgesetzt wurden. Das Angebot aus den Südgebieten, das auf insgesamt 50 000 bis 55 000 Tonnen geschätzt wird, dürfte bereits verkauft sein. Leider traten in letzter Zeit Verzögerungen mit den Verschiffungen ein.

Interessanterweise wurde in den vergangenen Monaten eine stete Zunahme im Verbrauch *extra-langstapliger*

Baumwolle festgestellt. Sowohl in Europa als auch in Indien nahm der Verbrauch stetig zu, aber auch die Ausfuhren an die kommunistischen Länder stiegen stark. Bei einem Gesamtangebot extra-langstapliger Baumwolle von 2,5 bis 3 Millionen Ballen betrug die Ausfuhr mit dem Eigenverbrauch rund 2 Millionen Ballen. Das Gesamtangebot wird in der Saison 1963/64 etwas kleiner sein als im Vorjahr; es sieht jedoch nicht darnach aus, als ob der Verbrauch zurückgehen würde, so daß in den bevorstehenden Monaten eher mit Knappheit in extra-langstapliger Baumwolle gerechnet werden muß, vor allem in den besseren Qualitäten. Es hat nicht den Anschein, als ob die bevorstehende Saison eine große Aenderung in dieser Lage bringen würde.

Aus *Aegypten* wird aus der laufenden Ernte berichtet, daß die Giza 45 mit ihrer regelmäßigen und starken Faser stets noch an der Spitze der extra-langstapligen Baumwolle liegt. Karnak fiel etwas unregelmäßig in der Festigkeit aus, während die Menufi diese Saison mehr Regelmäßigkeit und Festigkeit aufweist. Auch sticht sie durch ihren seidigen Glanz diese Saison besonders heraus. Aegypten ist sich seiner besonderen Lage bewußt, möchte diese auch ausnutzen und hat daher die Baumwollankaufspreise für «Fullygood» wie folgt (in Tallaris zu je 20 Piaster pro Meterkantar) für die Saison 1964/65 festgesetzt: Menufi 89.50 Tallaris, Karnak 89.50 Tallaris, Giza 45 100 Tallaris, franko Alexandrien.

Diese Preise gelten für die nächste Ernte, d. h. ab 1. August 1964; die Preise wurden vor allem für die extralangstaplige Baumwolle, und zwar aus innerwirtschaftlichen Ueberlegungen, erhöht. Man möchte damit den Pflanzern ein höheres Einkommen sichern. Der ägyptische Wirtschaftsminister erklärte, die Preiserhöhungen stünden im Einklang mit den Baumwollpreisen auf dem Weltmarkt. Allerdings muß hiebei erwähnt werden, daß die wöchentlich bekanntgegebenen Exportpreise für ägyptische Baumwolle von den Ankaufspreisen, die dem Pflanzer im Inland bezahlt werden, unabhängig sind. Es ist klar, daß die Regierung darnach trachtet, Gewinne zu erzielen; sie hat aber die Verluste zu tragen, wenn die Weltmarktlage eine Senkung der Exportpreise erfordert. Außerdem wird laut Regierungsprogramm von der nächsten Saison an der bis jetzt in nur vier Provinzen durchgeführte genossenschaftliche Absatz der Baumwollernte auf ganz Aegypten ausgedehnt werden. Man rechnet auf diese Weise, das Einkommen der Baumwollpflanzer um ca. 25 % je Feddan zu erhöhen. Zur Festigung der Währung beabsichtigt man in Zukunft, an die Ostblockländer weniger Baumwolle und dafür mehr Industrieprodukte zu liefern.

In der *kurzstapligen Baumwolle* blieb die Basis unverändert fest. Aus *Indien* wird gemeldet, daß von einer Ernte von rund 450 000 Ballen, von denen 250 000 Ballen im Inland verbraucht werden, nahezu 150 000 Ballen an das Ausland verkauft sind, und es wird damit gerechnet, daß in nächster Zeit Japan als Großkäufer für seine April- bis Juli-Verschiffungen auftritt. Es ist klar, daß unter diesen Umständen die Preise nicht nur fest sind, sondern stetig steigen. In *Pakistan* ist die Lage ähnlich. Kein Ablader ist geneigt, «short-Positionen» zu übernehmen. Verschiedene Verschiffer, die sich für frühe Verschiffungen verpflichtet hatten, kamen in Verlegenheit, da die Ernte nicht nur verspätet war, sondern auch knapp ausfiel. In Fachkreisen Pakistans werden die Auslandverkäufe in kurzstapliger Baumwolle auf rund 450 000 Ballen geschätzt, 250 000 Ballen an China, rund 100 000 Ballen an Osteuropa und rund 100 000 Ballen an verschiedene andere Länder. Höhere Qualitäten befinden sich in festen Händen und zahlen eine beträchtliche Prämie.

Die Entwicklung der *europäischen Textilindustrie,* die in den letzten Monaten größtenteils eine Mengenkonjunktur aufwies, wobei die Gewinne infolge der Unkostenerhöhungen im allgemeinen rückläufig waren, wird für die bevorstehenden Monate als günstig angesehen. Die *Baumwollpreise,* vor allem für die höheren Qualitäten und längeren Stapel, werden weiterhin leicht ansteigen, da die konjunkturelle Zunahme der Weltproduktion und damit die Nachfrage nach Baumwolle diese Entwicklung unterstützt. Anderseits helfen die Kunstfasern in gewissem Sinne mit, die Preise bis zu einem bestimmten Grad zu stabilisieren.

Uebersicht über die internationalen Woll- und Seidenmärkte

(New York, UCP) Das Bild der Wollauktionen in Australien wurde auch zuletzt weitgehend von dem maßgeblich von Osteuropa und Japan ausgehenden Wettbewerb bestimmt. Daneben hatten aber auch der europäische Kontinent und England eine rege Beteiligung zu verzeichnen. Die Angebote umfaßten Ende Dezember 62 000 Ballen in Sydney, 65 000 Ballen in Melbourne und 34 000 Ballen in Fremantle. Bei einer konstant regen Nachfrage wurden sie praktisch vollständig an den Mann gebracht, wobei die Preise das hohe Niveau hielten. In Neuseeland, wo in Napier insgesamt 45 000 Ballen für zwei Auktionstage anstanden, zeigte sich eine etwas schwächere Tendenz mit leichten Preisrückgängen. Auch hier war, wie eine Auktion zuvor in Christchurch, der Ostblock neben Japan und dem europäischen Kontinent der stärkste Abnehmer. In Südafrika standen für vier Auktionen insgesamt 30 000 Ballen zur Verfügung. Den Berichten zufolge konnte keine einheitliche Entwicklung festgestellt werden, doch hielten sich die Preisveränderungen in engen Grenzen. Im allgemeinen wurden lange Wollen höher, kurze niedriger als in der vorangegangenen Versteigerung bewertet. Als Hauptkäufer trat Japan auf, doch kamen auch mit dem europäischen Kontinent einige Abschlüsse zustande.

Die australische Wollproduktion für das Jahr 1963/64 wird auf die Rekordhöhe von 1751 Mio lb ungewaschene Wolle geschätzt, das sind rund 13 Mio lb mehr, als die bisherigen Schätzungen ergeben hatten. Die bisherige absolute Rekordproduktion betrug 1961/62 1698 Mio lb. Auch wenn sich noch kleine Abweichungen ergeben sollten, darf man für 1963/64 mit einer Rekordproduktion rechnen.

Obwohl zu Anfang des Jahres die Preise in Neuseeland zurückgegangen sind, verkehrten die Notierungen für gute Wolle in Bradford stetiger. Die Geschäftstätigkeit wird im allgemeinen ruhig beschrieben, doch konnten einige mindere Crossbred-Kammzüge etwas unter den Notierungen in Bradford verkauft werden. Auch Merinos wurden mit einem kleinen Abschlag gehandelt. Kammzüge sind in Bradford 3—4 Pence unter den Preislisten erhältlich. Es kommt zu sporadischen Transaktionen, da einige Käufer der Meinung sind, daß sie jetzt gute Geschäfte abschließen können. Einige Kammzugmacher haben in der vergangenen Zeit mit Hochbetrieb gearbeitet, allerdings mit dem Ziel, über die großen Festtage die Betriebe geschlossen zu halten.

*

Der japanische Rohseidenterminmarkt zeigte während des größten Teils der Zeit um die Jahreswende eine langsam nachgebende Tendenz. Die Ursache hiefür waren neben der schleppenden Export- und Inlandsnachfrage auch einige Abgaben, die im Hinblick auf die Jahresultimo-Abrechnung vorgenommen wurden. Darüber hinaus lagen Berichte vor, nach denen die «Fair Trade Commission» der japanischen Regierung gegen die im Januar

auf Grund einer Absprache der Haspelanstalten geplante Produktionsdrosselung opponiert haben soll. In Marktkreisen vertrat man die Aufassung, daß die Produktionskürzung auf Grund des Einspruchs der «Fair Trade Commission» auf freiwillige Basis umgestellt werden dürfte und dann wahrscheinlich nicht mehr so große Auswirkungen zur Folge haben würde, wie man ursprünglich befürchtet hatte. — Am Markt für Seidengewebe entwikkelte sich das Geschäft in den letzten Wochen anhaltend lustlos. Dabei lauteten die Preise in den meisten Fällen rein nominell. Wie es hieß, lagen vereinzelte Anfragen von New Yorker Importeuren und europäischen Interessenten vor. Wenn auch die tatsächlichen Abschlüsse im Dezember aus saisonbedingten Gründen für gewöhnlich immer gering sind, war es den japanischen Verladerfirmen dennoch unerklärlich, warum die New Yorker Importeure praktisch überhaupt kein Interesse an japanischen Seidengeweben zeigten.

Kurse

Wolle	11. 12. 1963	15. 1. 1964
Bradford, in Pence je lb		
Merino 70"	137.—	135.—
Crossbreds 58" ∅	117.—	115.—
Antwerpen, in Pence je lb		
Austral. Kammzug 48/50 tip	105.—	104.—
London, in Pence je lb		
64er Bradford B. Kammzug	120,7—121	124,5—124,7
Seide		
New York, in Dollar je lb	6.08—7.15	6.03—6.95
Mailand, in Lire je kg	9600—10100	9800.—
Yokohama, in Yen je kg	4700.—	4450.—

Literatur

Mein Vorkurs am Bauhaus

«Mein Vorkurs am Bauhaus — Gestaltungs und Formenlehre» von Johannes Itten. 196 Seiten, davon 156 Bild-Kunstdruckseiten mit 197 Abbildungen, Ln. DM 48.—. Otto Maier Verlag, Ravensburg.

Als 1961 (1962 in 2. Auflage) die große Farbenlehre von Johannes Itten, «Die Kunst der Farbe», im Otto Maier Verlag, Ravensburg, erschien, begriff die internationale Welt der Künstler, der Kunsterzieher und Kunstkenner, daß einer der großen Altmeister der modernen Kunst noch an seinem Lebenswerk schafft. Die außerordentliche Bedeutung und Auswirkung seiner Methode der Kunsterziehung konnte in breitesten Kreisen entdeckt werden.

Diesem großen Buch folgt jetzt als Grundlagen- und Quellenwerk «Mein Vorkurs am Bauhaus — Gestaltungs- und Formenlehre». Was Itten in diesem Buch, einleitend über seinen Weg aus der Schweizer Heimat nach Stuttgart und Wien, über sein Wirken am Bauhaus und die Fortführung seines Unterrichts in Berlin, Krefeld und Zürich berichtet, ist eine dokumentarische Darstellung und zugleich eine Berichtigung der bisherigen Vorstellung und Literatur vom Ursprung der Bauhausarbeit. Die Ursprünge der modernen Kunstpädagogik, für die jüngere Generation zwar lebendiger Besitz, aber fast anonymen Ursprungs, oft unvollkommen und abgeflacht aus zweiter und dritter Hand weitergegeben, werden hier endlich von einem der größten Kunstpädagogen unserer Zeit authentisch und prägnant zusammengefaßt. Während das «Bauhaus» selbst einen abgeschlossenen historischen Teil in der Entwicklung unseres Jahrhunderts darstellt, ist der «Vorkurs» von Itten, wie es in einem bekannten Lexikon der modernen Kunst heißt, «zur Grundlage des bildnerischen Elementarunterrichts der fortschrittlichen Kunstschulen in aller Welt» geworden.

Sinn und Form dieses Vorkurses stellt Itten nun selbst in diesem Buch dar. Zwar schränkt er ein — «das Darstellbare meines Lehrens erscheint mir dürftig im Vergleich mit dem, was während des eigentlichen Unterrichtens geschah». Itten lehrte aus innerer Begeisterung, sein Unterricht war ein intuitives Finden und Findenlassen. Erziehen ist für ihn eine «verwegene Sache», zu der sehr viel Menschenkenntnis notwendig ist. Denn Ittens Kunstunterricht will zugleich eine Lebensschule sein, will die spezifischen schöpferischen Eigenschaften in jedem Schüler entwickeln, das künstlerische Ausdrucksvermögen befreien und vertiefen. Wichtig und neu war vor allem die starke Einbeziehung des Erlebens, ohne daß dadurch die technische Seite, Naturstudium, Formen- und Farbenlehre, Studium der alten Meister, Materialübungen, vernachlässigt wurde. Erleben — Erkennen — Können, das sind die Grundelemente von Ittens Unterricht.

Die Hauptpunkte des «Vorkurses» sind in den sieben Kapiteln dieses Buches beschrieben. Es sind Hell-Dunkel, Farbenlehre, Material- und Texturstudien, Formenlehre, Rhythmus, expressive Formen, subjektive Formen. Itten beginnt mit dem Hell-Dunkel-Kontrast als einem der wichtigsten künstlerischen Gestaltungsmittel. Zahlreiche Schülerbilder zeigen die Erarbeitung der Aufgaben. Dann folgt ein kurzer Abriß der Farbenlehre auf der Grundlage des zwölfteiligen Farbkreises (ausführlicher in der «Kunst der Farbe»). Besonders wichtig für den Vorkurs waren die Material- und Texturstudien, die Collagen mit den verschiedensten Materialien. Auch die Formenlehre nimmt einen wichtigen Platz in Ittens Unterricht ein, zur Vervollkommnung der Darstellungsmittel und zur Uebung des Denkens. Neu ist die starke Einbeziehung rhythmischer Probleme in den Unterricht, die Itten ganz konsequent aus dem Erleben, aus tänzerischen und gymnastischen Uebungen entwickelt. Eine der Grundlagen von Ittens Lehre sind seine Ausführungen über expressive und subjektive Formen, die hier in ihrer ganzen pädagogischen Auswirkung gezeigt werden. Itten will drei Grundtypen unterschieden wissen: materiell-impressiv, intellektuell-konstruktiv, spirituell-expressiv. Ein Vergleich von Schülerarbeiten und Portraitphotos beweist seine Ausführungen aufs überzeugendste.

Damit schließt sich der Kreis von Ittens Gestaltungs- und Formenlehre. Der «Vorkurs» ist inzwischen längst überall künstlerische und pädagogische Wirklichkeit geworden, und liegt nun endlich zusammengefaßt in einem Buch vor.

197 hervorragende Reproduktionen geben Arbeiten einstiger Schüler (neun Arbeiten aus der Textilfachschule Zürich), die inzwischen vielfach selbst zu bekannten Meistern und Lehrern wurden, wieder. Mit den methodischen Einleitungen bilden sie ein originales und erregendes Grundlagenwerk der Kunsterziehung, ja der Kunstentwicklung überhaupt. Ein Buch, das nicht der Nachahmung dienen soll, das aber als «Wegweiser anderen Schülern und jungen, werdenden Künstlern auf ihrem schwierigen Weg Mut und Anregung geben kann» — das ist der größte Wunsch des Autors.